

# RELIGIONSANTHROPOLOGIE

Barbara Waldis

Einführung in die Sozialanthropologie

HS 2019, 21.11

# AUFBAU

# RELIGIONSANTHROPOLOGIE

## **Theoretische Ansätze zur Religionsanthropologie**

- Evolutionistische Religionstheorien (E.B. Tylor; J. Frazer)
- Soziologische Religionstheorie (E. Durkheim)
- Symbolische, performative Ansätze der Religion (C. Geertz; V. Turner)

## **Textbesprechung: Symbole bei Ndembu Ritualen (V. Turner)**

## **Religion als anthropologisches Phänomen (Nanda 2014)**

- Funktionen von Religionen
- Geschichten und Mythen, an die Menschen glauben
- Religiös verwendete Symbole
- Existenz von übernatürlichen Wesen, Kräften, Zuständen, Orten
- Rituale und Verbindungen der Menschen mit dem Übernatürlichen
- Religiöse Experten und Laien
- Religion im Wandel: Synkretismus – Millenarismus - Fundamentalismen

# EVOLUTIONISTISCHE RELIGIONSTHEORIE (E.B.TYLOR)

- **Minimaldefinition von Religion** nach E.B. Tylor (1871)
- „The belief in Spiritual Beings“
- Animismus: Glaube an die Beseeltheit aller Wesen der Natur („animation of all nature“)
- **Zwei Vorannahmen für alle Religionen nach Tylor:**
- **Der Glaube an individuelle Seelen**, die sich im Schlaf oder in der Trance vom Körper lösen und auch wieder in den Körper zurückkehren können und **die nach dem Tod weiterleben**
- **Religion fordert die Transformation von „Glaube“ in „Handeln“**: Verehrung von Geistern bis hin zu mächtigen Göttern (durch Rituale)
- **Evolutionistisches Schema der Religion (nach E.B. Tylor, in Primitive Culture, 1871): Animismus – Polytheismus - Monotheismus**

# EVOLUTIONISTISCHE RELIGIONSTHEORIE (J. FRAZER)

- The Golden Bough: A Study in Magic and Religion (1911-1915): **drei Stufen intellektueller Entwicklung des Menschen**
- **Magie – Religion – Wissenschaft**
- **Magie:** Einflussnahme von Menschen auf Dinge aus Distanz  
**Kontrolle von übernatürlichen Kräften (ohne Geister / Übernatürliche Wesen)**
  - Gesetz der **Ähnlichkeit** (imitative magic)
  - Gesetz des **Kontakts** (contagious magic)
- **Religion:** Annahme der **Existenz von Mächten, den Menschen übergeordnet; Einflussnahme dieser Mächte auf das Geschehen**



# SOZIOLOGISCHE / STRUKTURFUNKTIONALISTISCHE RELIGIONSTHEORIE

- «Eine Religion ist ein einheitliches **System** von **Glaubensvorstellungen** und **Praktiken**, die auf **heilige** Dinge bezogen sind, d.h. auf **isolierte** und **verbotene** Dinge – Glaubensvorstellungen und Praktiken, die alle Anhänger in einer einzigen sittlichen **Gemeinschaft**, der Kirche, vereinigen.» (Durkheim, *Formes élémentaires de la vie religieuse*, 65; in Evans-Pritchard 1965)
- Religion als Ausdruck gesellschaftlicher Grundideen
- Durkheim's Grundannahmen über die elementare Form der Religion:
  - (1) Die primitive Religion ist ein Clankult
  - (2) dieser Clankult ist totemistisch
  - (3) der Gott des Clans ist der spiritualisierte Clan selber
  - (4) Totemismus ist die elementarste Form der Religion(Evans-Pritchard 1968: 95)

# SYMBOLISCHER ANSATZ DER RELIGIONSANTHROLOGIE

## Religion als symbolisches System (Clifford Geertz, 1987)

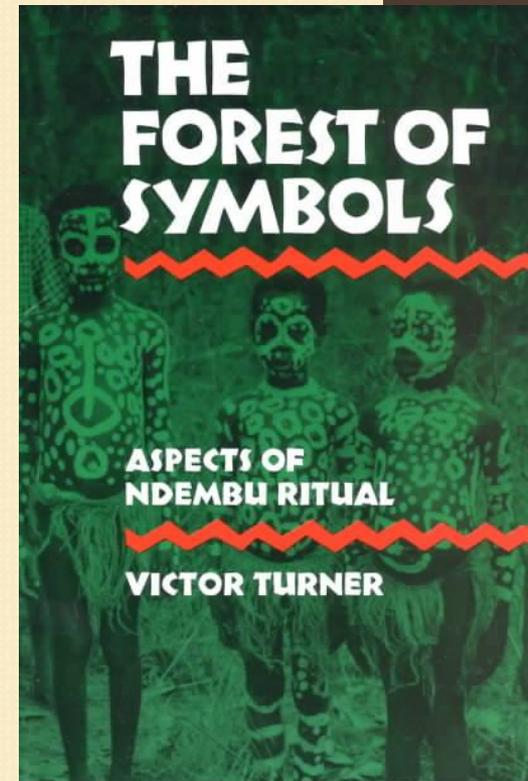
- „Eine Religion ist ein **Symbolsystem**, das darauf abzielt, starke, umfassende und dauerhafte **Stimmungen** und **Motivationen in den Menschen** zu schaffen, indem es **Vorstellungen** einer **allgemeinen Seinsordnung** formuliert und diese Vorstellungen mit einer solchen Faktizität umgibt, dass die Stimmungen und Motivationen völlig **der Wirklichkeit zu entsprechen scheinen.**“

## Kosmogonie ist eine Seinsordnung der Welt

- Ogotemmel erzählt die Kosmogonie der Dogon dem Ethnologen Marcel Griaule (Dieu d'eau 1966)

# RITUAL ALS BEOBACHTBARE RELIGIOESE PRAXIS

- Victor Turner, 1966, *Das Ritual. Struktur und Anti-Struktur*.
- Initiationsritual in der Pubertät der Ndembu Knaben:
  - 1. Vorphase: Neophyten (zu Initiierende) werden in einem Dorf zusammengeführt
  - 2. **Ausgliederung**: letztmaliges Essen der Neophyten als „Kinder“, Durchschreiten eines Tors
  - 3. **Liminale Phase**: (2 Monate): Novizen werden beschnitten und aus dem Dorf ausgeschlossen
  - 4. **Eingliederung**: Novizen kommen ins Dorf zurück, werden rasiert und neu eingekleidet
- **Liminale Phase**: Neophyten haben keinen Status, kein Eigentum; unter ihnen herrscht Gleichheit  
**Communitas**: liminaler Status schafft ein Gefühl der Solidarität (Anti-Struktur und Struktur)



# SYMBOLS IN NDEMBU RITUALS – VICTOR TURNER (1967/1970)

1. Wie beschreibt Turner den Begriff des Rituals in der Einleitung und in der Konklusion?
2. Welche unterschiedlichen Bedeutungen hat im beschriebenen Ndembu Ritual der «Milch-Baum» als Symbol?
3. Welche drei Eigenschaften hat ein Symbol eines Rituals nach Turner?
4. Welche existierenden gesellschaftlichen Konflikte werden im Ritual nicht ausgedrückt und weshalb nicht?

# SYMBOLS IN NDEMBU RITUALS – VICTOR TURNER (1967/1970)

1. Wie beschreibt Turner den Begriff des Rituals in der Einleitung und in der Konklusion?

«By '**ritual**' I mean the **prescribed formal behaviour** for occasions not given over to technological routine having references to **beliefs in mystical beings or powers.**» (449-450)

(«The symbol is the smallest unit of ritual which still retains the specific properties of ritual behaviour; it is the ultimate unit of specific structure in a ritual context.» [ibid.]

«**Performances of ritual are phases in broad social processes**, the span and complexity of which are roughly proportional to the size and degree of differentiation of the groups in which they occur.» (465)

Two classes of rituals:

- **Correct** deflections, deviations from customarily prescribed behaviour
- **Anticipate** deviations and conflict, periodic rituals and life-crisis rituals

# SYMBOLS IN NDEMBU RITUALS – VICTOR TURNER (1967/1970)

2. Welche unterschiedlichen Bedeutungen hat im beschriebenen Ndembu Ritual der «Milch-Baum» als Symbol?

Der «mudyi»-tree in Ndembu (*diplorhyncus condylocarpon*), «melkblos» in Afrikaans, ist das **dominante Symbol** für das Nkang'a Pubertätsritual der Mädchen.

Er symbolisiert sowohl die Muttermilch, die **nährende** Beziehung zwischen Mutter und Kind. Das Nkang'a Ritual wird durchgeführt, wenn die Brüste der Mädchen weibliche Formen annehmen.

Er symbolisiert den Baum einer Mutter mit ihrem Kind, der Baum aller Mütter einer **Verwandtschaftlinie**, er symbolisiert als Uterus den Vorfahren von Frauen und Männern.

Er symbolisiert die Matriline, das Stammesbrauchtum, die Kontinuität, die Aemter, das Erbe, die Residenz, also die **soziale Ordnung**. (451-452)



# SYMBOLS IN NDEMBU RITUALS – VICTOR TURNER (1967/1970)

3. Welche drei Eigenschaften hat ein Symbol eines Rituals nach Turner?

**Verdichtung** / Condensation: «Many things and actions are represented in a single formation».

**Vereinheitlichung** / Unification: «The disparate significata are interkonnected by virtue of their common possession of analogous qualities or by association of thought.» (eg. Milktree)

**Polarisierung der Bedeutung** / Polarization of meaning: «... all other dominant Ndembu symbols possess two clearly distinguishable poles of meaning.» (principles of social organization = ideological pole / natural, physiological phenomena = sensory pole)

(456-457)

# SYMBOLS IN NDEMBU RITUALS – VICTOR TURNER (1967/1970)

4. Welche existierenden gesellschaftlichen Konflikte werden im Ritual nicht ausgedrückt und weshalb nicht?

«...**hostility** in the relationships between particular mothers and daughters, between particular sublineages, ... **between particular young girls and the adult women** in their villages.» (457)

«in certain precisely defined **public situations**, usually of a **ritual** or ceremonial type, a **norm obstructing the verbal statement of conflicts...**» (ibid.)

«Evidences of human passion and frailty are just not spoken about when the occasion is given up to the public commemoration and.» (ibid.)

«Emotion and praxis, indeed, **reanimation of norms and values in their abstract purity** give life and coloring to the values and norms, but the connection between the behavioral expression of conflict and the normative components of each kind of ritual (...) is seldom explicitly formulated by believing actors. (...) participants must behave as if conflicts generated by matriliney were irrelevant.» (462)

# FUNKTIONEN DER RELIGION ALS ANTHROPOLOGISCHES PHÄNOMEN

- Religion als **symbolisches System**: Ordnung, Bedeutung, Kontrolle, Unterdrückung und Gewalt
- Menschen brauchen **Bedeutung, Sinn**
- **Antworten auf Fragen über Leben/Tod**, Beziehung der Menschen, Zugehörigkeit (Kosmogonien)
- **Reduziert Furcht, stärkt Kontrolle**: Gebete, Opfer, Magie
- **Kann soziale Ordnung verstärken oder umstürzen** (Initiation, Propheten, Revolution, soziale Bewegungen)
- (Nanda)



# HEILIGE GESCHICHTEN, MYTHEN

- Sie erklären die religiösen Ideen
- **Mythen, Kosmogonien, heilige Schriften** sind mit Ritualen verbunden, sozialer Organisation

## RELIGIÖSE SYMBOLE

- **Materielle Objekte – Kreuz, Stern, Mond (multivalent)**
- Sätze, Wörter
- Symbolische Repräsentation (Abendmahl)



# RELIGIÖSE SYMBOLE UND (NATIONALE) IDENTITÄT

- Religion in der «modernen Gesellschaft»: **Frage des Ausdrucks religiöser Zugehörigkeit in der Öffentlichkeit einer «säkularen Gesellschaft»?**
- Religion als Identitätsstrategie
- Kulturell diverse Gesellschaft: kulturelle und religiöse Symbole zur Abgrenzung und Ausdruck von Zugehörigkeit
- Globalisierungstendenzen: religiöse Zugehörigkeit als moralische Ordnung

**Pour les Suisses, la liberté  
d'expression est sacrée**



13.2.06

# ÜBERNATÜRLICHE WESEN, KRÄFTE, ZUSTÄNDE, ORTE

- Götter sind empirisch nicht nachweisbar
- Anthro- oder zoomorph
- Geist(er) – z.B. der Tiere
- Götter als Welterschaffer
- **Mono- und polytheistische Religionen**
- **Gegenspieler Gottes** – Teufel – arbeitet für den eigenen Profit (Hyäne, Coyote, Affe)
- Unpersönliche göttliche Kräfte (Mana)
- Haare oder Türschwellen als Symbole der Trennung, der Macht
- Die «heilige Reuss» in Luzern als Grabstätte



# ÜBERGANGSRITUALE

- **Ritual = festgelegte Abfolge von Verhalten für spezielle Anlässe**
- Religiöse Rituale = religiöse Symbole (Geschichten, Musik, Tanz, Drogen)
- Meistens Gebete, Opfer, Magie (Güter, Tiere, Menschen)
- **Vier Übergangsriten in allen Kulturen: Geburt, Pubertät (Initiation), Heirat, Tod**
- Intensifikationsriten (= Wohlergehen der Gruppe)



# RELIGIÖSE PRAKTIKERINNEN

- **Unterschied Experten und Laien für religiöse Praxis**
- **Schamanen** (z.B. bei Inuit oder in Sibirien): Teilzeit, spezifische Momente – Vision und Pilgerreise als «Eignungstest», Initiation durch direkten Kontakt mit dem Übernatürlichen - Heiler
- **Imam / Pandit / Priester/ Rabbi etc.** : Hauptberuflich, wenn Religion bürokratisiert ist – direkter Kontakt mit Gott, grosse Macht (Monotheismen, aber auch Maya z.B.) – Lehrzeit - führt Rituale fachmännisch aus
- **Hexen / Zauberer** = magische Wirkkraft der Person
- Hexerei = bewusstes Manipulieren zum Schaden anderer, Rolle der Anschuldigungen, stigmatisierte Unterschiede, Verhexung – psychologische Wirkung
  - Zande (Evans-Pritchard): Hexerei ohne Hexer
  - Frauen ohne Ehemann, ohne Kinder (ca. 50'000 Hexenverbrennungen in Europa)
  - Sündenböcke
- Neue Hexenbewegungen, «Wiccan», «Neopaganismus» in westlichen Ländern (Neue Form einer vorchristlichen Naturverehrung)

# RELIGION UND WANDEL

- **Religion** gibt «gerechte» (**legitimierte**) soziale **Ordnung** vor
- **Synkretismus**: Zusammenführen verschiedener Religionen für neue Religion (Orichas, Santarias)
- Aprupter Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse, sozial unhaltbare gesellschaftliche Verhältnisse kann zu neuen religiösen Bewegungen führen
- **Propheten** erklären: 1) was falsch läuft; 2) wie es richtig wäre; 3) Mittel auf den richtigen Weg zu kommen
- Vielfältige Beispiele:
- **Millenaristische, nativistische** Bewegungen (Cargo Kulte), Peyote Kulte, Ghost Dance Bewegung (Sioux), Rastafarismus
- **Soziale Bewegungen** (Martin Luther King) Religiöse (Pfingstgemeinden)
- **Fundamentalistische** Bewegungen: Islam, Christentum, Judentum, Hinduismus (Verbindung mit Nationalismus)
  - Entstehung / Entschärfung: verfolgte Minderheit, sozioökonomische und politische Bedingungen
  - Fragen für eine erste Analyse von Fundamentalismen
    - Unterschiede / Gemeinsamkeiten im Glauben von Fundamentalismen und moderaten Religionsvertretenden
    - Verhältnis von lokaler – globaler Ausbreitung; historisch vergleichend
    - Wann, warum wird Fundamentalismus zum Problem

# LITERATUR ZU RELIGIONSANTHROPOLOGIE

- Eriksen, Thomas Hylland, 2010. *Small Places, Large Issues*. Chicago: Pluto Press (Chapter 14)
- Evans-Pritchard, E.E., 1968. *Theorien über primitive Religionen*. Suhrkamp Verlag
- Geertz, Clifford, 1987. Religion als kulturelles System. In: *Dichte Beschreibung*. Frankfurt: Suhrkamp
- Heidemann, Frank, 2011. Ethnologie. Eine Einführung. Vandenhoeck&Ruprecht (Kapitel 11)
- Nanda, Serena/Warms, Richard, 2010. *Cultural Anthropology*. Lanham: Wadsworth Publishing Company (Chapter 13)
- Tylor, Edward Burnett, 2002 [1871]. Religion in Primitive Culture. In: Lambek, Michael (ed.). *A Reader in the Anthropology of Religion*. Blackwell Publishers

# THE NUER OF THE SOUTHERN SUDAN (EVANS-PRITCHARD 1940)

## Textbesprechung (für 17.11.)

- Was ist unter dem Begriff «Stammessystem» (tribal system) zu verstehen?
- Wie sind die Nuer territorial gegliedert?
- Weshalb werden die Nuer als «segmentäre Gesellschaft» klassifiziert?
- Wie wird gemäss Evans-Pritchard die soziale Ordnung bei den Nuer aufrecht erhalten?
- Wie werden bei den Nuer Konflikte gelöst?